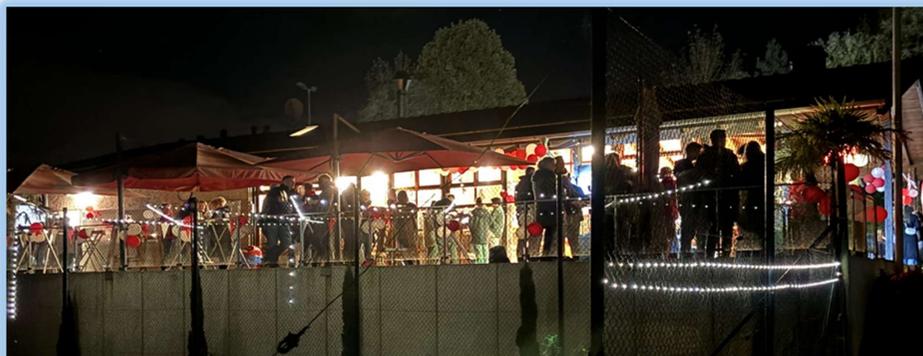


Tennis im Dreieck

Zeitschrift des TC Lohmar e.V. 1977



**Turniere
Erfolge
Spiel & Spaß
Stories
Kurioses
und
ein Abschluss mit Musik**



INHALT

Titel	Seite
Vorwort des Vorsitzenden des TC Lohmar e.V.	3
Erst die Arbeit, dann das Tennis - Reges Treiben bei der Saisonöffnung 2024 des TC Lohmar	4
Tschüs, Trainer Paul! Adieu, Legende, aber nur Auf Wiedersehen	7
Mit Näschen und Gefühl - Erfolgreiche Schnuppertennis-Tage am 20. und 27. April	8
Feucht-fröhliches Tennis-Vergnügen - der beliebte WW Kölsch-Cup trotz Regen und Kälte	9
Enges Rennen bei der Jagd auf Tennis-Schleifchen	12
Frauen-Power beim TC Lohmar - der 8. Ladies' Cup ein voller Erfolg	13
Die 15. Stadtmeisterschaften - die (mittelrheinische) Tennis-Welt zu Gast in Lohmar	14
Mixed-Zauber beim VR Bank Cup	16
Wenn Tennis-Tulpen blühen - die „Damen-30“ des TC Lohmar wird Bezirks-Pokalsieger	19
7 Schläger für ein Halleluja oder: Das Wunder von Herkenrath	21
Nicht Letzter! - Die neu formierte „Herren 50-II“ zeigt, was in ihr steckt	23
Die Clubladder-Saison 2024 des TC Lohmar - viele spannende Matches und bemerkenswerte Newcomer	25
Uckerath bleibt Uckerath - Lohmars „Kampfkrabben“ besiegen ihr schlimmstes Trauma	27
Einführung der „No-Ad-Regel“ in der TVM Wettspielordnung 2025 - ein Kommentar	30
Tennis als Lebensrettung - eine schicksalhafte Begegnung in dunkelsten Zeiten	32
Doppel-Spaß zum Saison-Abschluss - Ein rasantes Impro-Turnier aller drei Herren 40er Mannschaften	34
„Da war Musik drin“ - die große Abschlussparty des TC Lohmar ... mit musikalischem Star-Aufgebot !	36
„Freies Spiel“ bzw. „Freitagstennis“ - eine Gelegenheit zum Kennenlernen	38
Impressum	39



Vorwort des Vorsitzenden des TC Lohmar e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des TC Lohmar e.V.,

das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu, und wir blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Mit großer Freude können wir berichten, dass wir unsere Mitgliederzahlen erneut steigern konnten. Unsere Mitgliederzahl liegt nun bei stolzen 512 – ein Erfolg, der zeigt, wie attraktiv unser Verein ist.

Besonders erwähnenswert ist unser Saisonabschlussfest, das mit einer Rekordteilnehmerzahl von 150 Personen den Höhepunkt unserer Saison markierte. Ein besonderer Dank geht an Michelle Beerbaum und Marc Kipnik, deren Einsatz dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat. Ebenso gilt unser herzliches Dankeschön unserem Vorstandsmitglied Oliver Bollmann, ohne dessen Engagement wir die Band „Die lustigen Musikanten“ nicht für unser Fest gewonnen hätten. Mit dem bekannten Leadsänger der Bläck Fööss, Mirko Bäumer, sorgten sie für eine fantastische Stimmung und unvergessliche musikalische Highlights.

Das Jahr brachte aber auch Herausforderungen mit sich. Mitte des Jahres fiel unsere Bewässerungsanlage aus – ein Problem, das gerade in den heißen Sommermonaten unseren Leiter CAT (Clubheim, Anlage, Technik) vor große Herausforderungen stellte. Schließlich benötigen unsere Plätze in dieser Zeit besonders viel Wasser, um in einem spielbereiten Zustand zu bleiben. Hier hat sich jedoch erneut gezeigt, dass auf unsere Mitglieder Verlass ist. Flankiert durch unseren Platzwart Guido Drewke, sorgten unsere Mitglieder durch regelmäßiges Bewässern nach dem Tennisspielen dafür, dass die Plätze weiterhin in einem



guten Zustand blieben. Vielen Dank für diesen Einsatz!

Der Zuwachs an Mitgliedern ist nicht nur ein Zeichen für die Attraktivität unseres Clubs, sondern auch für die sehr gute Arbeit unseres engagierten Vorstandsteams. Mit viel Engagement tragen die Vorstandsmitglieder dazu bei, dass es „rund läuft“. Mit viel Interesse werden wir die Mitgliederbefragung auswerten, um vielleicht neue Ideen, oder aber auch Kritikpunkte zu bearbeiten. Dabei geht es nicht nur um die Organisation des Spielbetriebs, sondern auch um die Gestaltung eines Vereinslebens, in dem sich jedes Mitglied – ob jung oder alt, Anfänger oder Profi – wohlfühlt.

Für die kommende Saison haben wir uns wie-der viel vorgenommen. Neben spannenden Projekten, wie zum Beispiel die Umstellung unserer Mitgliederverwaltung, durch die eine Vernetzung mit anderen Verwaltungssystemen (z.B. unserem Buchungssystem) möglich wird, möchten wir die Verwaltungsarbeit professionalisieren und für den Vorstand reduzieren.

Abschließend möchte ich mich bei allen Unterstützern und Sponsoren des TC Lohmar e.V. bedanken. Ihre Beiträge und Ihr Engagement helfen uns dabei, unseren Club weiterzuentwickeln und unsere Ziele zu erreichen. Vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen und uns unterstützen!

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen eine erfolgreiche, gesunde und verletzungsfreie Wintersaison und freue mich darauf, Euch im nächsten Jahr wieder auf unserer Anlage begrüßen zu dürfen.

Mit sportlichen Grüßen,

Manfred Ames, Vorsitzender des TC Lohmar

Erst die Arbeit, dann das Tennis - Reges Treiben bei der Saisonöffnung 2024 des TC Lohmar



Vor dem Vergnügen steht die Arbeit – so war es auch bei der Saisonöffnung 2024 des TC Lohmar. Bevor es mit dem Tennisspielen losgehen konnte, musste zunächst die Anlage am Donrather Dreieck auf Vordermann gebracht werden. Aktion „Frühjahrglanz“



Fleißige Clubmitgliedern beim Aufhängen der Werbebanner an den Platzumzäunungen

Dazu fanden sich am 6. April bei bestem Wetter über 30

Vereinsmitglieder ein, die bei der Aktion „Frühjahrglanz“ zu Spaten, Heckenschere und anderen Geräten griffen, um die Plätze, die Terrasse am Clubhaus und die Grünanlagen drumherum für den Sommer bereit zu machen. Den ganzen Tag konnte man



Das Ausheben des beplanten Randstreifens vor Platz 9 artete in Schwerstarbeit aus

wieder auf bestens präparierten Plätzen und in einer angenehmen und sauberen Umgebung dem Sport nachgegangen werden kann. Bänke wurden gestrichen, bepflanzte Areale neu hergerichtet



Selbst das Bänkestreichen wurde zu einer schweißtreibenden Angelegenheit



Die Platzränder werden sorgsam in Ordnung gebracht

ein reges Gewusel von fleißigen Menschen beobachten, die an allen Ecken der Anlage verteilt waren und eifrig dafür sorgten, dass ab nun

tet und Unkraut gejätet, die Ablaufschächte an den Platzrändern sauber gemacht, die grünen Banner an den Zäunen aufgehängt und vieles mehr. Als Entlohnung fand man sich nach getaner Arbeit am Nachmittag auf der schönen Terrasse des TC Lohmar zusammen, um mit Kölsch, den

leckeren Burgern der Gastronomie und anderen Gerichten einen arbeitsamen Tag zu beschließen.

Die Club-Fahne weht wieder

Einen Tag später gab es dann die offizielle Saison-eröffnung, die traditionell mit dem Hissen der Vereinsfahne begangen wird. Dies durfte in diesem Jahr Wolfgang Jentzen machen,



Jubilär Wolfgang Jentzen beim Hissen der Vereinsfahne



Was sich in den Abwasserrinnen so alles angesammelt hat ...

man, der seit vielen Jahren als Trainer beim Verein eine Institution ist und kurz vorher seinen 70sten Geburtstag gefeiert hatte. Vereinspräsident Manfred Ames ehrte den bekannten Taktikfuchs für seine erfolgreiche Arbeit und überreichte ihm ein Geschenk der Vereinsführung. Zudem wurden mit Gavin Mills und Oleksandr „Sasha“ Cernov zwei neue Trainer vorgestellt, die eine Menge internationale Erfahrung in den Verein mitbringen sollten.

Auch diesmal war die Terrasse des TC Lohmar wieder voll mit alten und neuen Mitgliedern, die es kaum erwarten konnten, endlich wieder unter freiem Himmel Tennis zu spielen.

Die eigentliche Freigabe der Plätze musste dann doch noch um ein paar Tage verschoben werden, um witterungsbedingt dem roten Sand die Möglichkeit zu geben, zu trocknen und sich zu festigen.



Manfred Ames stellte die Verstärkung für das Trainerteam 2024 vor: Sascha Cernov (links) und Gavin Mills (rechts)

Bei einem zu frühen Bespielen besteht immer das Risiko, dass durch zu intensive Laufarbeit der Spieler Löcher im Sand entstehen und die komplizierte Grundstruktur des Untergrundes in Mitleidenschaft gezogen wird. Also war man lieber vorsichtig, denn kaputte Plätze hätten nur für weitere unnötige Verzögerungen gesorgt und die ganze Saisonplanung der Turniere und Mannschaftswettbewerbe durcheinandergebracht. Am Freitag, 12. April, war es dann endlich so weit und die ersten Bälle flogen über die Netze.



„Datt hamm’er uns verdient“ – erschöpfte Vereinsmitglieder nach der Arbeit und vor dem Tennis-Vergnügen

Kölsch-Cup und Schnuppertennis

Schon am darauffolgenden Wochenende standen die ersten Events des Jahres 2024 an: das erste Vereinsturnier der Saison, der WW Kölsch-Cup am 20. April und zugleich am 20. und nochmals am 27. April das Schnuppertennis, bei dem Jugendliche und Erwachsene, die noch keinen Kontakt mit

dem Tennis hatten, unter Anleitung der Vereinstrainer ausprobieren konnten, ob sie Spaß an diesem Sport haben. Wenn ja, dann konnte es in den darauffolgenden Wochen mit Schnuppertraining weitergehen, wobei auch das ein oder andere Talent entdeckt werden würde.



Wie viele verschossene Bälle Sven wohl im Gestrüpp hinter den Plätzen gefunden hat?

Es war also ausgerichtet. In den Sommermonaten sollten für den TC Lohmar ganze 30 Mannschaften in unterschiedlichen Ligen antreten – ein Rekord – und um Aufstieg oder Klassenerhalt kämpfen. Weitere Turniere

und Events sollten dafür sorgen, dass auf der Anlage des Vereins praktisch ständig reger Betrieb herrschen würde. Und wer (noch) nicht Tennis spielte, der kann dennoch vorbeikommen und sich das Treiben gemütlich von der Clubterrasse aus bei Speisen und Getränken ansehen. Alle Zeichen waren also auf eine erfolgreiche Saison 2024 ausgerichtet.

von Christian Blasberg



Drei Väter mit M – Markus, Michael und Marco – und ein Eis als Belohnung fürs lange Warten, während Papa für die neue Saison-eröffnung geackert hat – der Frühlingssglanz war auch ein perfektes Familienevent



Ein Mann - ein Kölsch - eine Clubfahne - Manfred Ames konnte mit der Leistung der vielen Helfer zufrieden sein und sah entspannt der Saison 2024 entgegen



CLUBLEBEN

Tschüss, Trainer Paul! Adieu Legende, aber nur auf Wiedersehen!

Helden kommen und gehen, aber Legenden bleiben für immer! Und genau so eine Legende verabschiedete sich Ende März vom TC Lohmar, - zumindest vorerst: Trainer Paul, der Mann mit dem schelmischen Grinsen und dem ansteckendsten Lachen, trat nach acht Jahren voller sportlicher Triumphe und unvergesslicher Momente seinen Abschied an.

Die Stimmung war angenehm und wertschätzend, als sich die hauptsächlich jungen und jung geliebten Mitglieder einfanden, um Paul gebührend zu verabschieden.

Mit gerührtem Blick und einem Hauch von Wehmut in der Stimme blickte Paul auf die versammelten Gesichter. "Es war eine unglaubliche Zeit", verkündete er, "die ich nie vergessen werde." Tränen der Rührung kullerten ihm über die Wangen, als er die warmherzigen Worte von unserem Vorstand Manfred Ames, einen Um-

schlag mit Glückwünschen und gesammelten Euros von seinen Schülern und die selbst erstellte Fotocollage aus Olis Händen entgegennahm. Ein farbenfrohes Potpourri der Erinnerungen, Mannschaftsfotos, strahlende Gesichter und unvergessliche Momente auf und neben dem Platz zeigte - all das war eingefangen in einem bunten Meer aus Momenten, die für immer in unseren Herzen bleiben werden.

Pauls beruflicher Werdegang führt ihn nun nach Siegburg zum STV am Grafenkreuz, wo er seine Trainerkarriere fortsetzen wird. Der neue Verein bietet ihm die Möglichkeit, teilweise auch von zu Hause aus zu arbeiten, und so mehr Zeit mit seiner neu gegründeten Familie zu verbringen, da er letztes Jahr Vater geworden ist.

Der Abschied vom TC Lohmar fällt Paul schwer, aber die Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt in Siegburg ist groß. "Ich werde den TC Lohmar und euch alle sehr vermissen", so Paul mit einem tiefen Seufzer, in dem man erahnen konnte, dass er möglichst viele Mitglieder des TC Lohmar auf dem

Court des Lebens wieder sehen möchte. Zum Abschluss noch ein kurzes, aber kraftvolles "Danke, Paul!" Deine Energie, dein Humor und deine Leidenschaft für Tennis haben den TC Lohmar geprägt wie kein anderer. Wir wünschen dir alles Gute für deine Zukunft in Siegburg und freuen uns darauf, dich bald wieder-zusehen!

von Michel Kessler

P.S.: Oli kämpft noch immer mit den Tränen...



Paul Albrecht mit Trainerkollege Wolfgang Jentzen (rechts) und Sportwart Ralf Grobusch (links)

CLUBLEBEN

Mit Näschen und Gefühl - Erfolgreiche Schnuppertennis-Tage am 20. und 27. April

Immer am Ball bleiben! Das war das Wichtigste für eine große Zahl von Kindern und Erwachsenen, die sich an zwei Samstagen, dem 20. und 27. April, auf der Anlage des TC Lohmar einfanden, um das erste Mal einen Tennis-schläger in die Hand zu nehmen und die kleinen gelben Bälle zielsicher über das Netz zu schlagen. Trotz kühlem und regnerischem Wetter vor allem am ersten Schnuppertag



Leichtfüßigkeit ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Tennis spielen



per tag waren überraschend viele Interessierte gekommen und verbrachten einen aufregenden Vormittag. Große Werbebanner hatten zuvor wochenlang an allen Ecken Lohmars auf das Ereignis hingewiesen. Unter Leitung von Jugendtrainer Oliver Odenkirchen, der ebenfalls in den Wochen zuvor in allen Lohmarer Schulen für das Schnuppertennis geworben hatte, kümmerten sich zahlreiche Assistenz-Trainer und andere erfahrene Spieler und

wer richtig läuft und sich so in die richtige Position bringt, kann dann auch einen erfolgreichen Schlag setzen.

Spielerinnen um die Tennis-Neulinge und führten sie behutsam an die Techniken des Tennissports heran. Dazu gehören auch die richtigen Bewegungsabläufe, die erst einmal ohne Schläger und Ball geübt wurden. Das „Spiel ohne Ball“, vielen vielleicht vom Fußball bekannt, gibt es nämlich auch beim Tennis und die Vorbereitung eines Schlages ist hier nicht weniger wichtig. Nur

Hat was von Eierlauf - ohne Ballgefühl kein Tennis, das müssen auch die Kleinen frühzeitig lernen



Hat was von Eierlauf - ohne Ballgefühl kein Tennis, das müssen auch die Kleinen frühzeitig lernen

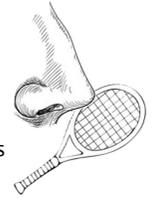
ger und Ball geübt wurden. Das „Spiel ohne Ball“, vielen vielleicht vom Fußball bekannt, gibt es nämlich auch beim Tennis und die Vorbereitung eines Schlages ist hier nicht weniger wichtig. Nur



Oliver Odenkirchen und die Talente von morgen



wer richtig läuft und sich so in die richtige Position bringt, kann dann auch einen erfolgreichen Schlag setzen.



Dann wurden die Schläger verteilt und alle versuchten, ein Gefühl für das Tippen des Balles zu bekommen – gar nicht so einfach, denn oft will der Ball nicht so, wie der Spieler. Schließlich kam der Moment der ersten Schläge über das Netz. Als dann die ersten Ballwechsel gelangen und der Ball mehrmals hin und her flog, war besonders bei den Kleinen der Ehrgeiz geweckt und am Ende wollten sie gar nicht mehr aufhören.



Die ersten Ballwechsel

In den Wochen darauf bot der Verein weitere Schnuppertrainingskurse in Kleingruppen an und viele der Teilnehmer meldeten sich sofort dafür an. Auch wer in diesen Tagen nicht beim Schnuppertennis war, konnte sich trotzdem für diese Kurse anmelden.

So wurde auch dieses Jahr sicher wieder so manches Talent gefunden und eine Menge Neulinge konnten erfahren, wie viel Spaß man beim Tennis haben kann. Das Schnuppertennis des TC Lohmar



Man muss nicht im Kinderalter anfangen, auch als Erwachsener kann man noch ein guter Tennisspieler werden

war in diesem Jahr ein voller Erfolg und eine tolle Werbung für den Tennissport.

von Christian Blasberg

TURNIERE

Feucht-fröhliches Tennis-Vergnügen – der beliebte WW Kölsch-Cup trotz Regen und Kälte



Oh je! Fast wäre der WW Kölsch-Cup zu einem Schwimmwettbewerb mutiert

Nass war's, und kühl! Das kann man nicht anders sagen. Am Morgen dieses 20. April fanden die Mitglieder des Organisationskomitees, die die Anlage früh als erste betraten, eine orange-

schimmernde Seen-Landschaft vor. - Oh Je !!! Die Tennisplätze lagen unter einer teils geschlossen Wasserdache verborgen und die Vorstellung, dass hier heute noch Tennis gespielt werden sollte, erschien ihnen als reinste Utopie. Jeder hätte wohl den geplanten WW Kölsch-Cup frustriert abgesagt und wäre wieder nach Hause gegangen – Aber nicht Ilka, Michelle und Lara !!!



Die drei Damen der Turnierleitung nahmen die Herausforderung an und begaben sich auf

Schöpf-, Wring- und Tupfmision, um die Plätze in einem Kraftakt bei immerhin geringeren Temperaturen werden dem Regen doch noch spielbereit zu machen. Weitere Helfer fanden sich bald ein und so konnte dann der WW Kölsch-Cup tatsächlich mit ein wenig Verzögerung beginnen.



Sie besiegten den Regen - Turnierleiterinnen Lara Wesselmann, Ilka Witt und Michelle Beerbaum



Mit Tupf-Schwamm gegen das Wasser – Ilkas erfolgreicher Kampf gegen den Regen

Das sich die Mühe gelohnt hatte, wurde in den ersten Runden deutlich. Immerhin waren es für viele Spieler die ersten Schläge in der Außensaison, die sie sichtlich genossen. Gespielt wurde im Doppel-Modus je eine halbe Stunde pro Runde, Männer und Frauen gemischt, wobei es wegen der geringeren Anzahl von Frauen unter den Teilnehmenden nur zum Teil zu Mixed-Paarungen kam. Ex-TCL-Mitglied Ingo Michels, der dem Verein immer noch verbunden ist, signalisierte Beginn und Ende jeder Runde mit einem ohrenbetäubenden Vuvuzela-Tröööt, den nun wahrlich niemand überhören konnte. Zwischen den Partien blieb es feucht, allerdings ersetzte jetzt das in Strömen



Unüberhörbar - Ingo Michels mit der Vuvuzela

fließende Kölsch den Regen, was dem Turnier bei zunehmender Dauer den besonderen Kick verlieh. Gegen Ende mochte vielleicht der ein oder andere schon mal den Eindruck haben, dass gleich zwei Bälle auf ihn zufliegen und auf der Gegenseite vier statt zwei Spieler standen. Wie auch immer: bei nach wie vor noch frischen Temperaturen entwickelte sich ein fröhlicher Tennis-Nachmittag mit glücklichen Siegern: Phine Lührmann stand bei den Damen ganz oben auf dem Treppchen, Eric-Alexander Bahne gewann bei den Herren. Beide bekamen – standesgemäß – ein Kölsch-Fässchen. Die Zweitplatzierten Martina Diamantopoulos und Michael Kaiser eine Flasche Kölsch und eine Dose Bälle und die Drittplatzierten Steffi Schröder und Carsten Pieniak jeweils eine Flasche Kölsch und einen Saitendämpfer.



Strahlendes Turnier-Finale

Am Ende kam sogar die Sonne raus und die drei Turnierleiterinnen, Ilka Witt, Michelle Beerbaum und Lara Wesselmann strahlten um die Wette. Ohne ihren beharrlichen Kampf gegen das

Strahlendes Turnier-Finale

Sponsor Werner Witt (WW Filtersysteme) wartet mit den Turnierteilnehmern, dass es endlich losgehen kann



Sponsor Werner Witt (WW Filtersysteme) wartet mit den Turnierteilnehmern, dass es endlich losgehen kann

Wasser wäre das Event an diesem Tag wahrscheinlich sogar in Selbiges gefallen. Und noch einer strahlte: Werner Witt, der das Turnier zum zweiten Mal durch sein Unternehmen WW Filtersysteme gesponsort hatte, konnte seinen Einsatz vollauf bestätigt sehen angesichts

der vielen zufriedenen Teilnehmer und der fantastischen Werbung für das Tennis und den Verein, die dank seiner Unterstützung ermöglicht worden war.

von Michelle Beerbaum und Christian Blasberg

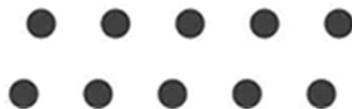


Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des WW Kölsch-Cups 2024 nach getaner Arbeit. Am Ende war sogar das Wetter den Tennispielern wohlwollend gesonnen. In der Mitte das Organisationsteam mit Ilka Witt, Lara Wesselmann und Michelle Beerbaum, dazwischen Sponsor Werner Witt



Ende gut - alles gut! Eine rundum entspannte Turnierleitung nach dem WW Kölsch-Cup 2024

WW FILTERSYSTEME



TURNIERE

Enges Rennen bei der Jagd auf Tennis-Schleifchen



Tennis spielen und Schleifchen zählen. Das ist das Prinzip der beliebten Turnierform, die traditionell an Pfingsten stattfindet und auch dieses Jahr wieder eine große Zahl an Teilnehmenden zu einem entspannten Vormittag auf der Anlage des TC



In sonniger Erwartung - entspannte Atmosphäre kurz vor Beginn des Turniers

hatten das Geschehen jederzeit souverän im Griff - darauf achtete, dass möglichst ausgeglichene und spannende Partien zustande kamen. Für einen Sieg bekam man zwei Schleifchen, für ein Unentschieden eins.



Bewiesen eine vorzügliche Kenntnis aller Spieler - Kerstin Schneider und Claudia Trimborn leiteten das Turnier souverän

Das Kerstin und Claudia dabei ein vorzügliches Händchen bewiesen hatten, zeigte sich bei der Ermittlung der Sieger des Turniers. Es stellte sich heraus, dass das Ergebnis dermaßen eng war, dass es gleich fünf zweite Plätze gab, also Spieler, die sechs Schleifchen erkämpft hatten. Da mussten die einzelnen Spiele und Punkte akribisch nachgerechnet werden. Ju-

Lohmar zusammenbrachte. Der Spielmodus war einfach: es wurde Doppel, bzw. Mixed-Doppel oder auch eine Mischform von beiden gespielt, da die Anzahl an Frauen und Männern nicht ganz gleich war. Es gab vier Runden von je einer halben



Der Sieger Marlon Kessler übergrinste alle anderen Spieler - Julia Drexler rettete die Ehre der Frauen als zweite - Alex Schneider, ebenfalls zweiter, war hochzufrieden - und auch Rainer Heidschmidt, Carsten Pieniak und Harald Drexler landeten punktgleich auf dem zweiten Platz

Stunde Dauer. Die Paarungen wurden für jede Runde neu zusammengestellt, wobei die Turnierleitung - Kerstin Schneider und Claudia Trimborn

lia Drexler, Alexander Schneider, Harald Drexler, Carsten Pieniak und Rainer Heidschmidt teilten sich einen Platz auf dem Podest. Der Sieger aber

stand allein ganz oben: es war Marlon Kessler, einer der jüngsten Teilnehmer des Turniers und der einzige, der alle acht Schleifchen erringen konnte. Da auch das Wetter von Runde zu Runde immer freundlicher wurde und keine Verletzungen außer etwas Muskelerkater registriert wurden, konnte das Schleifchenturnier auch 2024 wieder als voller Erfolg



Beim abschließenden Gruppenbild gab es nur noch Sieger

verbucht werden. Egal ob gewonnen oder verloren, alle waren am Ende happy, wenn auch manche ein wenig abgekämpft. Aber dafür entschädigten Grillwürstchen und Kaltgetränke, wofür die Startgebühren eine sinnvolle Verwendung fanden. Fazit: es war ein großer Spaß und wir freuen uns schon jetzt auf die Schleifchenjagd im nächsten Jahr.

von Christian Blasberg

TURNIERE

Frauen-Power beim TC Lohmar – der 8. Ladies' Cup ein voller Erfolg

Für einen Tag im Jahr gehört die Anlage des TC Lohmar ganz den Frauen. Am Sonntag, 21. Juli war es wieder so weit. Bei bestem Wetter – keine Selbstverständlichkeit in diesem Sommer – richtete der TC Lohmar den „Ladies' Cup“ aus, ein reines Damen-Doppel-Turnier. Es hätte sogar das 10-jährige Jubiläum sein können, aber wegen Corona hatte das Turnier in den vergangenen Jahren zweimal ausfallen müssen und so war es eben erst die 8. Ausgabe. Diese

fand dafür unter Teilnahme einer rekordverdächtigen Zahl von 36 Tennisspielerinnen aus 11 Vereinen in der ganzen Region statt, was die zunehmende Beliebtheit des Turniers unterstreicht. Gespielt wurde in vier Gruppen, die nach Leistungsklassen eingeteilt waren. In sechs Runden mit je einer halben Stunde Spielzeit traten feste Doppel-Paare gegeneinander an. Dabei konnte



man viele hochklassige und spannende Partien beobachten. Die Spielerinnen zeigten großen Einsatz und hatten sichtlich viel Freude dabei. Insgesamt eine beeindruckende Demonstration für das Damentennis. Für den reibungslosen Ablauf des Turniers sorgte das erfahrene Organisations-Team um Maria Wolf, Angelika Voglrieder und Karen Schmidt.



zum geselligen Ausklang bei Essen und Trinken. Jede von ihnen bekam am Ende ein Gastgeschenk mit nach Hause, und zwar – immer nützlich – eine Dose Tennisbälle und – immer angenehm – ein Sport-Kosmetik-Set.



Natürlich wurden die sportlichen Leistungen an diesem Tag auch gebührend belohnt. Schon während des Turniers wurden Kuchen und Kaltgetränke bereitgestellt und nach Ende der Partien versammelten sich alle Spielerinnen an einem langen Tisch

So konnte der TC Lohmar eine in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung feiern. Und mal ehrlich: wer vermisst noch irgendwelche Herren, die brutal auf den Ball eindreschen, wenn er/sie sich am viel raffinierteren und gefühlvolleren Spiel der Damen begeistern kann?

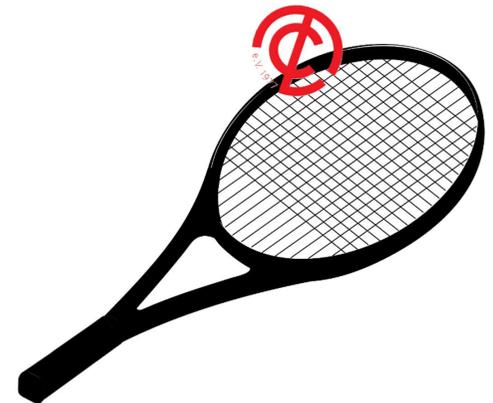


von Christian Blasberg

TURNIERE

Die 15. Stadtmeisterschaften – die (mittelrheinische) Tennis-Welt zu Gast in Lohmar

Nach dem Regenchaos bei den Stadtmeisterschaften des Jahres 2023 konnte das Turnier 2024 wieder bei guten bis sehr guten Bedingungen ausgetragen werden, sehr zur Zufriedenheit von Sportwart Ralf Grobusch, der als Organisator zusammen mit Pauline Körner und Marc Kipnik und den weiteren Helfern, die für ganze oder halbe Tage die Turnierleitung auf der Anlage des TC Lohmar übernahmen, eine arbeitsame, aber doch ruhige Woche verlebte. Auch die anderen Lohmarer Vereine TC Heide 1975, TuS Birk und TC Blau-Weiß Wahlscheid 1965 beteiligten sich wieder tatkräftig an der gemeinsam durchgeführten Veranstaltung dieses prestigeträchtigen LK-Turniers.



Der Termin war diesmal auf Ende August angesetzt, also etwa einen Monat später als in den Jahren davor. Dies zahlte sich aus. Die Teilnehmerzahl war bemerkenswert; Spieler aus allen Ecken des Rhein-Sieg-Kreises und teilweise weit

darüber hinaus kamen nach Lohmar und füllten die Meldelisten von insgesamt 9 der angebotenen Konkurrenzen. Sechs Konkurrenzen konnten mit Haupt- und Nebenrunde gespielt werden, drei weitere wurden im Gruppensystem angesetzt.

Lohmarer Erfolge

Der TC Lohmar konnte mit Marc Ziehdorn die Herren 40 Konkurrenz für sich entscheiden. Ein weiterer Sieger eines der vier Lohmarer Gastgeber-Vereine war Niklas Wagenknecht vom TC Blau-Weiß Wahlscheid bei den Herren 30. Dazu gab es noch Sieger in den Nebenrunden und Zweitplatzierte aus den Lohmarer Vereinen, so dass das Abschneiden unserer Spieler insgesamt recht zufriedenstellend ausfiel.

Hier listen wir die Sieger und Finalisten, bzw. die Gruppenplatzierungen aller Konkurrenzen auf:

Herren Einzel

Hauptrunde: Tobias Hartmann (TC Kottenforst) – Leonard Hortling (TC Blau-Weiß Siegburg) 6:2 6:2

Nebenrunde: Leon Saueremann (TC Lohmar) – Paul Pieniak (TC Lohmar) 7:6 6:4

Herren 30 Einzel:

Hauptrunde: Niklas Wagenknecht (TC Blau-Weiß Wahlscheid) – Michael Sikora (TG Leverkusen) 6:1 7:6

Nebenrunde: Mohamad Mehdi (SpVgg Lülldorf-Ranzel) – Marcel Krüger (TV TieBreak) 6:1 7:5

Herren 40 Einzel:

Endrunde: Marc Ziehdorn (TC Lohmar) – Daniel Jung (TC 80 Gummersbach) n.a.

Herren 50 Einzel:

Hauptrunde: Stefan Böttcher (TV Siebengebirge) – Mark Schäfer (TC Blau-Weiß Siegburg) 6:3 6:0

Nebenrunde: Michael Schwarzer (TC Berg. Land Dürscheid) – Carsten Pieniak (TC Lohmar) 6:0 6:0

Herren 55 Einzel:

1. Stefan Kramer (TC Grün-Weiß Königsforst)
2. Dirk Barschkett (TC Lohmar)
3. Dirk Bausmann, (SV Bergheim)
4. Markus Meisen (TC Lohmar)

Herren 60 Einzel:

Hauptrunde: Dirk Stock (ESV Olympia) – Manfred Ames (TC Lohmar) 7:5 6:2

Nebenrunde: Rainer Nölleke (SC Uckerath 1922) – Ralf Giesen (TV Forsbach) 7:6 4:1 Aufg.

Damen 30 Einzel:

Hauptrunde: Silke Göbel (TCT Haus Rott) – Stephanie Frey (TC Lohmar) 6:1 6:1

Nebenrunde: Anke Adler (SG GFC Düren) – Mandy Burlaga (Sportpark Windhagen) 6:1 6:3

Damen 50 Einzel:

Hauptrunde: Julia Kastell (WSV Blau-Weiß Rheidt) – Gisela Wandler (TC Heide 1975) 4:0 Aufg.

von Christian Blasberg



TURNIERE

Mixed-Zauber beim VR Bank Cup

Seit mittlerweile vielen Jahren ist der VR Bank Cup ein fester Bestandteil der Turniersaison des TC Lohmar. Am 7. September war es wieder so weit: eine große Anzahl von Spielerinnen und Spielern der Lohmarer Vereine, neben dem TC Lohmar auch des TuS Birk 1910, des TC Heide 1975 und des TC Blau-Weiß Wahlscheid, kamen bei bestem Sommerwetter zu traditionellen Mixed-Turnier zusammen. Jedes angemeldete Paar bekam einen Verzehrsgutschein von 20 €, so dass auch die Getränkeversorgung weitgehend „sichergestellt“ war.



Objekt der Begierde - der VR Bank Cup Wanderpokal ging 2024 an den TuS Birk

verschiedene Gruppen aufgeteilt, in denen jeder gegen jeden spielte. So hatte jedes Mixed-Team mindestens drei Spiele garantiert.

Gespielt wurden zwei kurze Sätze, die nach vier Spielen zu Ende waren; auch ein Unentschieden war möglich. Danach spielten die Gruppenersten und -zweiten die Halbfinals aus; die dritten spielten um den fünften Platz. Die Turniersieger aller vier Altersgruppen wurden zuletzt in den

Finals ermittelt.



Marina Dreiling und Frank Fischer

Um 9 Uhr früh ging es los. Gespielt wurde in vier Altersklassen, wobei jeweils das Alter beider Mixed-Partner zusammengerechnet wurde um zu bestimmen, in welcher Klasse sie spielten (war z.B. die Partnerin 45 und der Partner 52, dann ergab dies die Summe von 97, also spielte das Paar in der AK 85). Eine Besonderheit war die Zusammenlegung der Altersklassen 40 und 70, die einen gemeinsamen Sieger ausspielten. Die anderen Klassen waren die AK 85, die AK 100-A und die AK 100-B. Die Paarungen waren dann in



Konzentriert bei der Sache - Claudia Trimborn, Dirk Barschkett und Claudia Barschkett bei der Berechnung des Endergebnisses

Die durchaus komplexe Struktur des Turniers erforderte die konzentrierte Arbeit des Organisationsteams um Claudia Trimborn, sowie Claudia und Dirk Barschkett. Denn neben den Siegern und Platzierten in den Altersgruppen ging es auch um die Wertung der vier Lohmarer Vereine, die im letzten Jahr der TC Heide gewonnen hatte. Diesmal ging der Sieg hingegen an den TuS Birk 1910, dessen Spielerinnen und Spieler von VR Bank



Claudia und Dirk Barschkett

Regionaldirektor Oliver Mülln einen überdimensionalen Scheck über 400 € für die Jugendkasse ihres Vereins überreicht bekamen. Zudem gab es den begehrten VR Bank Cup Wanderpokal, den sich der TuS Birk nun für ein Jahr in die Vereinsvitrine stellen darf.



Match vorbei - Tina und Manfred Ames beim obligatorischen Shakehands

Zweiter wurde der TC Lohmar, der dafür 350 € bekam, Dritter war der TC Blau-Weiß Wahlscheid, an den weitere 300 € für die Jugendkasse gingen. Vorjahressieger TC Heide, der mit immerhin noch 250 € belohnt wurde, konnte seinen Titel nicht verteidigen und wurde dieses Jahr nur Vierter. Insgesamt betragen die Preisgelder der VR Bank stolze 1300 €.



Und so sahen die Platzierungen der einzelnen Mixed-Paarungen in den vier Altersklassen aus:



AK 40/70

1. Lina Schilling / Guido Greuel (TuS Birk)
2. Judith Blaser / Marcel Büscher (TC BW Wahlscheid)
3. Michelle Beerbaum / Eric-Alexander Bahne (TC Lohmar)

4. Andrea Bremer / Henri Bremer (TC Heide)



AK 85

1. Steffi Schröder / Markus Schröder (TC Lohmar)
2. Miriam Melcher / Marco Bechler (TC Lohmar)
3. Mine Eich / Gerry Eich (TuS Birk)
4. Joana Himmel / Sascha Himmel (TC Lohmar)



AK 100-A

1. N. Altena / M. Eickelmann (TC BW Wahlscheid)
2. Tina Ames / Manfred Ames (TC Lohmar)
3. S. Pütz / S. Waitkus (TC Heide)
4. P. Drosse / S. Drosse (TC Heide)



AK 100-B

1. C. Greuel / M. Klein (TuS Birk)
2. Marina Dreiling / Frank Fischer (TC Lohmar)
3. M. Kampf / Oliver Bollmann (TC Lohmar)
4. G. Windler / W. Gebhardt (TC Heide)

Die VR Bank konnte sich so erneut als großzügiger Förderer des Sports in unserer Stadt und unserem Kreis erweisen. Und auch für das nächste Jahr ist die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Lohmarer Tennisvereinen und der VR Bank gesichert. Ein so schönes Turnier wie der VR Bank Cup ist aus dem Tennisprogramm in Lohmar einfach nicht mehr wegzudenken.

von Christian Blasberg



400 Euro und der Wanderpokal an den TuS Birk



350 Euro an den TC Lohmar



300 Euro an den TC Blau-Weiß Wahlscheid



250 Euro an den TC Heide



**VR-Bank
Bonn Rhein-Sieg eG**

Wenn Tennis-Tulpen blühen – die Damen-30 des TC Lohmar wird Bezirks-Pokalsieger

„An der ‚beschnittenen Linde‘ rechts abbiegen“, sagte der Mann, den die vier Damen des TC Lohmar nach dem Weg gefragt hatten, nachdem das Navi sie im oberbergischen Lindlar gehörig in die Irre geführt hatte. Überall Kuhwiesen und zudem eine Umleitung wegen eines Unfalls. Und nicht genug: es regnete und Gewitter lagen in der Luft an jenem 21. Juni. Würde das Spiel gegen die Damen aus Lindlar überhaupt stattfinden können? Und wo, zum Kuckuck, war diese ‚beschnittene Linde‘ und was musste man sich überhaupt darunter vorstellen? Wie unterscheidet man überhaupt eine Linde von einer Eiche, einer Pappel oder einer Buche? Bald wurde das ominöse Gewächs zum Gegenstand wilder Spekulationen im Auto der vier Lohmarerinnen, bis dann doch der geheimnisvolle Baum vor ihnen auftauchte und sie letztlich die Tennisanlage des TC Lindlar mit gehöriger Verspätung fanden.

Sportlicher Durchmarsch

Es war das Halbfinale des Bezirkspokals, das sie nach einem Freilos in der ersten Runde kampflos erreicht hatten. Das Wetter war mittlerweile etwas besser geworden und so konnten die Spiele gegen die sympathischen Gegnerinnen dann doch stattfinden. Sportlich hatten die Gastgeberinnen den vier Damen aus Lohmar kaum etwas entgegenzusetzen: die beiden Einzel wurden von Sandra Knipp und Doris Kaiser glatt gewonnen und auch das anschließende Doppel war eher einseitig. Julia Drexler und Miriam Melcher ließen den Lindlarerinnen keine Chance und so endete der Ausflug hinter die ‚beschnittene Linde‘ für das Team der Lohmarer ‚Tulpen‘ erfolgreich: Finale!

Am 7. Juli war es so weit. Die Lohmarerinnen waren zu Gast beim HTC Schwarz-Weiß Troisdorf. Die Anfahrt gestaltete sich diesmal eher unkompliziert, aber die Gegnerinnen waren ein anderes Kaliber: in den Einzel musste Sandra eine unerwartete Niederlage einstecken, während Doris wie-



Miriam Melcher, Sandra Knipp, Julia Drexler und Doris Kaiser – Bezirkspokalsiegerinnen des TV Mittelrhein 2024

der deutlich gewann. Nun mussten es Julia und Miriam im Doppel richten. Und das lief richtig gut. Von Siegesangst keine Spur fuhren die beiden den entscheidenden Punkt ein und sicherten den Lohmarer ‚Tulpen‘ den Bezirkspokal 2024. Glückwunsch!

Warum eigentlich ‚Tulpen‘?

Wie kam es eigentlich zur Bezeichnung ‚Tulpen‘? Wir kannten die Story noch nicht und fragten Kapitänin Julia. Danach lässt sich der Name auf Mannschafts-Trainer Wolfgang zurückführen, der



die Damen vor einigen Jahren, als sie im Training mal nicht so wollten wie er, als ‚Tulpen‘ bezeichnete und hinzufügte, dies sei doch charmanter als ... ‚Nulpen‘. Alles im Spaß natürlich, denn auf Wolfgang als Trainer wollen seine ‚Tulpen‘ nicht verzichten und dass sie wahrhaftig keine ‚Nulpen‘

sind, dürfte spätestens nach dem Pokalgewinn klar sein. Mittlerweile haben sie sich alle möglichen Tulpen-Gadgets zugelegt und sind beim TC Lohmar längst unter ihrem Spitznamen ein Begriff.

Auch bei den Medenspielen war das Team 2024 erfolgreich, auch wenn mit dem TC Heiligenhaus diesmal eine Mannschaft in der ersten Bezirksklasse schier unschlagbar war. In der Liga kamen auch viele weitere Lohmarer

‚Tulpen‘ zum Einsatz (Yasmine Priefer, Claudia Friese-Wieler, Annina Muhl, Ines Gaganis und Marina Dreiling), die mit großartigen Leistungen den zweiten Platz zu sichern halfen. Dies war auch der Unterstützung durch Aline Gräfe, Simone Kampf, Saskia Wollnik, Kerstin Schneider und Claudia Trimborn zu verdanken, die zwar nicht aktiv zum Einsatz kamen, aber dennoch teils seit Jahren ein unverzichtbarer Teil der Mannschaft sind.

Ein Papagei als Cheerleader

Übrigens gab es nach dem Triumph im Bezirkspo-

kal noch eine kleine Überraschung für die ‚Tulpen‘: der TVM lud sie zur Teilnahme am Verbandspokal ein, wo sie im September auf eine Kölner Mannschaft trafen. Bestimmt ein schicker Club, glaubten die Lohmarer Damen, aber von wegen:

die Anlage der Gastgeberinnen belehrte sie eines Besseren. Die Plätze unter hohen, dichten Bäumen waren voll mit Laub und bevor man spielen konnte, musste das Spielfeld erst einmal davon befreit werden. Dann hörten die Lohmarer Spielerinnen plötzlich ein merkwürdiges und sehr lautes Geplapper aus dem kleinen Vereinsheim. Wer oder was war das? Bald wurde ihnen klar, warum die Kölnerinnen als heimstark galten:

sie hatten einen vereinseigenen Papagei als lebendiges Maskottchen im Clubhaus, der sie so lautstark anfeuerte, dass man es bis zum hintersten Platz hören konnte. Papagei gegen ‚Tulpen‘, das hat es auch noch nicht gegeben. Mit so einem Cheerleader im Rücken waren die Gastgeberinnen nicht zu schlagen und so endete das Abenteuer Verbandspokal für die Lohmarerinnen mit einer Niederlage. Aber dies war eh nur eine Zugabe, die der rundum erfolgreichen Saison der Damen-30 keinen Abbruch tun konnte.

von Julia Drexler und Christian Blasberg



Gruppen-Selfie mit Tulpe: (von links unten) Marina, Annina, Sandra, (von links mitte) Julia, Ines, Miriam, (von hinten links) Aline, Carina, Kerstin, Claudia – die erfolgsverwöhnten Damen-30 des TC Lohmar



MANNSCHAFTEN

7 Schläger für ein Halleluja oder: Das Wunder von Herkenrath

Vorweg - es geht gut aus und das Halleluja war der ersehnte Aufstieg in die 1. Kreisklasse, aber der Reihe nach.

Ein brandneues Team

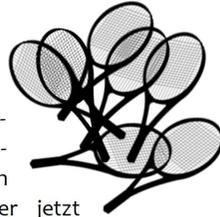
Zum Sommer 2025 formierten sich aus zwei in die Jahre gekommenen H50ger Mannschaften eine brandneue H55-II. Sieben nicht mehr ganz so junge Männer - schlappe 58 Jahre Durchschnittsalter :) - starteten hochmotiviert in den Medenspieltbetrieb 2024 in der 2. Kreisklasse. Zu Ralf Grobusch (Mannschaftsführer) fanden sich Sascha Himmel, Markus Meisen, Heiko Breuer, Werner Witt, Gert Süßmann und Michael Schwieker als neues Team zusammen.

Wo ein Wille ... fehlt noch der Trainier, dachten wir uns. Mit Oli Odenkirchen als Coach hatten wir einen Trainer, der uns zu nehmen wusste und der nach einem zum Teil (diplomatisch ausgedrückt) konditionell anstrengenden und technisch herausfordernden Training gerne auch die gesellige After-Work-Phase im Clubhaus mit uns verbrachte. Letzteres können wir aber schon ziemlich gut.

Bloß nicht blamieren

Nach unserem ersten Auftritt nach dem Motto "bloß nicht blamieren" unter tatkräftiger Unterstützung von Guido Drewke und Nick Hortling

beim Einzel siegten wir tatsächlich mit 5:1 und damit war ja klar: Wir steigen nicht ab! Und dann sagte irgendwer: „Aber jetzt steigen wir halt auf oder?“ Ach so ? ... und schon war der Wille geboren.



Kampf bis zur letzten Wade

Im 2. Spiel kam dann das berühmte Spiel in Herkenrath, die quasi die designierten Aufsteiger waren - mit einem ehemaligen Oberligaspieler und einem zusätzlichen LK 12 in der 2.K kann man das ja auch mal von sich selbst behaupten (grins...). In einem echten Feuerwerk rang Guido Drewke den 1er mit LK 12 nieder - was für ein Spiel. Ralf hatte derweil eine feine Trainerstunde mit Oberligabeteiligung, aber wir hatten ja Markus und die Wade der Nation Gert - die Wade war danach zwar "kaputt", aber wir standen 3:1 in Führung und haben uns natürlich in der Folge mütterlich um Gert gekümmert - Bier, Kuchen, Kaffee, Salbe - alles dabei.

Abgezocktes Lohmar-Doppel

Dann die Doppel - nun wollten wir natürlich mehr, denn eines war so weit allen klar: Wer hier gewinnt, wird wohl aufsteigen. Also - gemeinsam geht alles! Werner und Ralf standen nach 20 Minuten 0:4 mit einem wie verrückt aufspielenden



Lohmarer Top-Doppel: Ralf beim Aufschlag, Markus lässt am Netz nichts anbrennen

Doppel - jetzt mussten wir noch ausbaden, was Guido da so im Einzel vorgerichtet hatte. Der Kollege hatte einfach Wut im Bauch - wir aber dann auch. Und so spielten wir uns in einen wahren Rausch und siegten mit 6:4 und 6:1 - das war es dann für Herkenrath. Markus und Guido verpassten auf dem Nebenplatz - wahrscheinlich vom Jubel irritiert - nur um Haaresbreite im Champions Tie Break einen weiteren Erfolg. Am Ende hatten wir tatsächlich 4:2 gewonnen. Da kann man sehen, was Teamgeist und Ansporn alles ermöglicht.



Auf die Absprache kommt es an: Ralf und Markus im Taktik-Talk



... dann gesellten sich auch Heiko, Gert und Markus dazu ...

Lockerer Schluss-Spurt

Im allerletzten Spiel genügte dann ein 3:3 gegen Voiswinkel. Das war bereits nach den Einzeln von Sascha, Ralf, Markus und Gert im Sack und so wurden die Saison Schluss-Doppel (Ralf mit Werner und Michael mit Heiko) eher von einer "heiteren" Grundstimmung begleitet.

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Sportskollege Markus während des - sagen

wir - Doppelspektakels die Biervorräte des Gegners erheblich dezimiert hatte und später für reichlich Stimmung bei den beiden Damenmannschaften von Voiswinkel auf der Terrasse gesorgt hat - es sei ihm gegönnt, denn es war ja noch genug Bier für alle da und wir hatten eine tollen gemeinsamen Grillabend mit fairen Gegnern.



Zwei Männer und ein Bierchen - Michael und Werner starten die Aufstiegsfeierlichkeiten ...

Ende gut - alles gut!

Wille versetzt Berge und wer hätte dies zu Beginn der Saison gedacht. Engagiertes Tennis in Kombination mit viel Geselligkeit und stets guter Laune



... und weil's so schön war, gleich nochmal: diesmal auch mit Ralf

scheint hier unser Erfolgsrezept zu sein. Das wollen wir im Jahr 2025 fortsetzen und festigen. Ge festigt werden soll da-neben natürlich auch der Team- und Mannschaftsgeist dieser neuen Mannschaft, die Tennis in unserer Klasse als eben die schönste Nebensache der Welt definiert.

von Sascha Himmel & Ralf Grobusch

MANNSCHAFTEN

Nicht Letzter! - Die neu formierte Herren 50-II zeigt, was in ihr steckt

Zugegeben, hier geht es mal nicht um einen Aufstieg, aber nichtsdestotrotz um eine bemerkenswerte Erfolgsstory.



Fokussiert und technisch brillant: Martin

zusammenfinden werden, ob sie sich füreinander einsetzen, einen Mannschaftsgeist entwickeln. Alle müssen zum Team passen, Ego-trips und Anspruchsdenken einzelner Spieler sind da nicht förderlich. Bei der neu formierten Herren 50-II waren die Voraussetzungen gut. Einige der Spieler hatten schon gemeinsam in einer anderen Mannschaft, den ‚Kampfkrabben‘, zusammen gespielt und dabei bewiesen, dass sie die richtigen Elemente mitbrachten. Diejenigen, die neu dazu kamen, Steffen, Torsten und Christoph, hatten sich über die Vorsaison in vielen Freizeitspielen mit den anderen gemessen und gezeigt, dass sie sportlich und menschlich bestens mit ihnen harmonierten.

Ein neues Team zu formieren ist nicht leicht. Niemand kann voraussagen, wie die Spieler



Ästhetisch und auch sonst fast unschlagbar: Michel

Das Positive mitnehmen

Also waren alle bereit, das Abenteuer Medenspiele zu wagen. Die erste Reise führte das neue Team zum SV Refrath. Zwar war der Gegner letztlich klar überlegen, aber das konnte die gute Stimmung im Lohmarer Team nicht trüben. Man muss immer das Positive mitnehmen und davon gab es einiges: Steffen verlor zwar sein erstes Medenspiel, zeigte aber phasenweise unglaublichen Kampfgeist und gab keinen Ball verloren. Martin, der bis dahin in Medenspielen noch nicht sein großes Potential hatte



Die Urgewalt am Netz: Marco

zeigen können, hielt diesmal in seinem Einzel lange mit und bewies, auch wenn das Spiel verloren ging: mit ihm ist zu rechnen!

Besser noch Lars, bislang auch noch ohne Einzelsieg: er jagte seinen Gegner in eine epische Schlacht, die im Match-TieBreak entschieden



Feines Händchen und Stehvermögen: Torsten

werden musste. Lars hatte zuvor schon einige davon knapp verloren, deshalb machte sich unter den Teamkollegen ein wenig Besorgnis breit, ob diese Serie sich fortsetzen würde. Aber Lars drehte auf und gewann den Tie-Break letztlich souverän. Die Gastgeber aus Refrath staunten nicht schlecht, als die anderen Lohmarer Spieler nach dem Matchball wie entfesselt auf den Platz stürmten und Lars in einer Jubeltraube fast erdrückten. Teamgeist eben!

Das folgende Heimspiel gegen den TV Refrath übergehen wir mal geflissentlich und auch die nächsten Gegner in Drabenderhöhe erwiesen sich als haushoch überlegen. Allerdings bleibt hier festzuhalten, dass Michel sich mit bemerkenswerter Zähigkeit gegen die unausweichliche Niederlage stemmte – auch ein Signal für die Zukunft – und Torsten in seinem ersten Medenspiel überhaupt einen tollen zweiten Satz hinlegte, der schier ewig dauerte. Erst nach fast zwei Stunden Sicherheitstennis von beiden Spielern – zugegebenermaßen recht nervig für Zuschauer – konnte sich der Gastgeber dann doch noch durchsetzen. Trotzdem: Bravo, Torsten!

Erster Punkt bei ‚Onkel Tom’s Hütte‘

Jetzt kamen die Gegner, gegen die man sich ein wenig Hoffnung machen konnte. In Dhünn erwartete die Lohmarer ein wahres Idyll. Drei Plätze, von drei Seiten umgeben von bewaldeten Hügeln, nur an einer Seite ein moderner Fußballplatz und ‚Onkel Tom’s Hütte‘ als Clubheim – jedenfalls sah das kleine, verwunschene Holzhäuschen irgendwie so aus.



Bei bestem Wetter holte Lars, der Mann mit dem unvergleichlichen, maschinengewehrartigen Balltippen vor jedem Aufschlag, seinen zweiten Einzelsieg, diesmal sogar in zwei glatten Sätzen ohne nervigen Match-TieBreak. Für Chris und Christoph gab es

Prämieren: Chris gewann sein erstes Medenspiel nach zwanzig erfolglosen Anläufen und sank nach dem verwandelten Matchball zum 6:2 7:5 nervlich fix und fertig (er hatte zuvor im zweiten Satz 2:5 zurückgelegt) auf die rote Asche von Dhünn nieder; Christoph feierte seinen ersten Sieg gleich im zweiten Spiel, wobei er während des ganzen Spiels unglaublich cool und entspannt wirkte... als hätte er im Leben nie was anderes gemacht als Medenspiele zu gewinnen.



3:1 nach den Einzeln. Da ging doch was! Das erste Doppel mit Chris und Marco ging leider von Beginn an nach hinten los – nichts zu holen, wenn Dhünn’s routinierte Nr.1 auf dem Platz stand; Lars und Torsten aber legten einen fulminanten ersten Satz hin und alle Zeichen waren auf Sieg gestellt. Dann, nach einem heftigen Wortgefecht zwischen den beiden Gegenspielern, verloren die beiden Lohmarer plötzlich komplett den Faden und somit auch Satz 2; im Match-TieBreak konnten sie sich nicht mehr fangen und so ging auch dieses Doppel unglücklich verloren. Schade! Aber immerhin hatte das Team seinen ersten Punkt geholt.

Knapp verpasster Sieg

Nur eine Woche später kamen die Gäste des SV Blau-Weiß Hand nach Lohmar, bis dahin noch ganz ohne Punkt in der Liga. Und wieder gab es eine 3:1 Führung nach den Einzeln. Michel legte mit einem nervenstarken Auftritt vor – ein Sieg

mit Ansage! Und auch Torsten gewann sein erstes Spiel im zweiten Anlauf - nach dem guten Auftritt in Drabenderhöhe diesmal sogar spielerisch weit-aus sehenswerter.



Mit Nervenstärke zum ersten Sieg: Chris

Während danach die Partie von Christoph unglücklich verloren ging, war diejenige von Chris wieder nichts für schwache Nerven: erst der Match-TieBreak brachte den knappen Sieg für den Lohmarer.

Würde das Team diesmal die Doppel besser hinkriegen? Michel und Torsten schlugen sich gut – aber nicht gut genug und so mussten Chris und Christoph versuchen, den Gesamtsieg zu holen. Im ersten Satz waren sie souverän, dann

aber schlichen sich zu viele Fehler ein; das Gäst-Duo schöpfte wieder Mut und behielt am Ende die Nerven, um auch den Match-TieBreak knapp für sich zu entscheiden. Wieder 3:3, was die Mannschaft aus Hand wie einen Sieg feierte: ihr erster und einziger Punkt in dieser Saison.

Trotzdem: das Fazit für unsere neue Herren 50-II ist absolut positiv. Ein tolles Team mit fantastischem Teamgeist. Nur das Problem mit den Doppeln muss noch behoben werden.

von Christian Blasberg

Kreisliga 3:	
TV Refrath-Frankenforst – TC Lohmar II	5:1
TC Lohmar II – SV Refrath	0:6
TC Drabenderhöhe – TC Lohmar II	6:0
SSV Dhünn – TC Lohmar II	3:3
TC Lohmar II – SV Blau-Weiß Hand	3:3

RANGLISTE

Die Clubladder 2024 des TC Lohmar – viele spannende Matches und bemerkenswerte Newcomer

Es war eine aufregende und ereignisreiche Clubladder-Saison 2024, die wir nun Revue passieren lassen wollen. Die TC Lohmar Singles-Tennis-Rangliste Sommer 2024 hat uns alle in Atem gehalten! Insgesamt wurden in dieser Saison 116 spannende Matches von 30 ehrgeizigen Spielern ausgetragen. Das ergibt stolze 8 Matches pro Spieler – nicht schlecht, oder? Mit einer beeindruckenden Teilnahmequote von 72% haben wir uns in der 2. Saison wieder ordentlich ins Zeug gelegt.



Leider gab es keine Damen, die teilgenommen haben. **Wo seid ihr?** Bei ausreichendem Interesse wäre es doch toll, auch eine Damen-Rangliste einzurichten. Ein dickes Dankeschön an alle Teilnehmer für ihren sportlichen Einsatz! Lasst uns die Stars dieser Saison feiern:

Top Spieler:

1. Platz: Manfred Ames – Der Champion höchstpersönlich!
2. Platz: Sebastian Wittek – Das Rückhand-Wunder!

3. Platz: Carsten Pieniak – Der letztjährige Platz-König!

Schnelle Aufsteiger:

Benjamin Lührmann – Unser neuer Blitz am Ten-nishimmel!

Markus Kneer – Der Senkrechtstarter des Jah-res!

Die meisten Spiele (18!):

Johannes Wingenfeld – Spielt öfter Tennis als er singt!

Sebastian Wittek – Öfter auf dem Tennisplatz als in der Südkurve beim FC!

Die vollständigen Platzierungen unter diesem Artikel.

Und so funktioniert's

Ein Clubladder-Match dauert eine Zeitstunde. Das Endergebnis wird nicht auf Sätze umgebroschen, sondern einfach durchgezählt (es kann also ein 5:4 geben oder ein 8:3 oder auch ein Unentschieden).

Es werden 10 Runden gespielt, die sich im Zwei-Wochen-Rhythmus über die Sommersaison erstrecken. Jeder Spieler kann angeben, ob er pro Runde zwei oder einen Gegner zugewiesen bekommen möchte. Man kann auch Runden aussetzen, z.B. wegen Urlaub oder (besser nicht!) Verletzung.

Bei zwei Gegnern pro Runde ist meist einer vor einem selbst, der andere hinter einem selbst platziert. Wenn der niedriger platzierte Spieler gewinnt, tauschen beide ihren Ranglistenplatz, sonst bleiben beide auf ihrer Position.

Und es werden auch Qualitäts-Sterne vergeben ... aber das lest ihr euch besser in der Clubladder-App genauer durch, wo alles bestens erklärt wird.

Clubladder 2025

Und die Clubrangliste geht natürlich weiter! Alle Teilnehmer dieser Saison sind automatisch

für den Sommer 2025 angemeldet. Wir hoffen auf eure Empfehlungen, sodass sich weitere Spieler anmelden. Hier ist Alexander Aymans mit gutem Beispiel vorangegangen und hat sich am Ende der Saison angemeldet, um schon mal für das nächste Jahr in Stellung zu gehen. Werden ggf. Damen diesem neuen Clubmitglied folgen?

Ich freue mich schon auf eine spannende neue Saison mit euch allen. Bleibt sportlich und ver-gesst nicht: Das Wichtigste beim Tennis ist der Spaß – und den hatten wir definitiv!

TCL Clubladder 2024 Endstand

Spieler	Spiele	Sterne
1. Manfred Ames	5 Spiele	5,2
2. Sebastian Wittek	18 Spiele	4,1
3. Carsten Pieniak	8 Spiele	4,2
4. Oliver Bollmann	12 Spiele	4,3
5. Heribert Kraus	5 Spiele	4,5
6. Rudi Gedigk	17 Spiele	3,8
7. Ralf Grobusch	3 Spiele	3,6
8. Markus Kneer	17 Spiele	3,4
9. Mario Follmann	1 Spiel	4,0
10. Benjamin Lührmann	8 Spiele	3,2
11. Marco Bechler	9 Spiele	3,2
12. Frank Fischer	15 Spiele	3,3
13. Johannes Wingenfeld	18 Spiele	2,6
14. Martin Wingenfeld	8 Spiele	2,5
15. Tobias Koppenburg	3 Spiele	3,2
16. Alexander Schneider	10 Spiele	3,0
17. Paul Pieniak	7 Spiele	3,0
18. Michel Kessler	13 Spiele	3,1
19. Oliver Elfert	5 Spiele	2,6
20. Christian Blasberg	15 Spiele	2,7
21. Pascal Beggato	6 Spiele	2,6
22. Satria Sudewo	10 Spiele	2,3
23. Torsten Flüchter	14 Spiele	2,1
24. Pascale Spies	?	2,0
25. Sven Wagner	12 Spiele	2,1
26. Lars Höhenreich	12 Spiele	2,2
27. Marc Melcher	3 Spiele	0,2
28. Alexander Aymans	neu	1,0

Neuigkeiten zur Jugendrangliste:

Ein besonderes Highlight dieses Jahres war die erstmals ausgetragene Junioren-Rangliste für alle unter 16 Jahren. Zu Beginn hatten wir 8 Teil-nehmer, und am Ende der Saison konnten wir

stolz 10 junge Spieler verzeichnen, die insgesamt eine Teilnahmequote von 50% erreichten.

Top 3 Junioren-Spieler:

1. Till Straßburger
2. Marlon Kessler
3. Ole Kessler

Ich möchte besonders Oliver Odenkirchen, Marc Kipnik hervorheben, die eine zentrale Rolle dabei spielen, noch mehr Kinder für die Jugendrangliste zu motivieren und dieses zarte

Pflänzchen wachsen zu lassen. Eure Unterstützung und Werbung für die Clubrangliste ist entscheidend!

Ich hoffe, dieser Abschnitt motiviert noch mehr junge Talente, sich unserer Junioren-Rangliste anzuschließen.

Mit sportlichen Grüßen!

von Michel Kessler (Mitglied des Jugendausschusses und Clubladder Koordinator)

MANNSCHAFTEN

Uckerath bleibt Uckerath - Lohmars „Kampfkrabben“ mit erfolgreicher Revanche

Wieder Uckerath ...

Rückblende: In der Saison 2022 reisten vier Tennis-Grünschnäbel unseres Kampfkrabben-Teams aus Lohmar (es handelt sich um nichts anderes als die Herren-40-III) unbedarft zu einem Medenspiel nach Uckerath und hofften dort auf ihre ersten Punkte. Was sie dann erlebten, war ein wahres Tennis-Inferno. In der „grünen Hölle“ (Platzfarbe der Gastgeber) wurden sie regelrecht abgekocht, durch den Fleischwolf gedreht und mit Krusten und Zangen lebendig verspeist. So jedenfalls hatte sich diese schlimmste aller Niederlagen angefühlt.

Sommer 2024: Wieder fand sich auf der Liste der diesjährigen Gegner der Herren 40-III der Name Uckerath und sofort ging bei unseren Kampfkrabben die Angst um. Immerhin sollten diesmal die Uckerather nach Lohmar kommen, so dass sie

wenigstens nicht auch noch Heimvorteil haben würden. Am 9. Juni war es dann so weit.

Bei den Kampfkrabben hatte man sich gedacht, dass auch einige der Neo-Krabben, die inzwischen das Team verstärkt hatten, diese Erfahrung einmal machen mussten und so sollten diesmal Ben, Marc und Satria

„geopfert“ werden, zudem Michel und Marco, die zwei Jahre zuvor das Glück gehabt hatten, nicht in der „grünen Hölle“ antreten zu müssen. Nur Chris war damals schon



Krabbe Martin und Neo-Krabbe Satria im Doppel-Einsatz

dabei gewesen und sollte auch diesmal spielen.

Marc's Match schien denn auch die schlimmsten Befürchtungen zu bestätigen. Sein Gegner erwies sich als deutlich überlegen und trotz vieler guter Ansätze und heldenhaftem Widerstand musste Marc bald die Zangen strecken. Anders Ben; völlig unbeeindruckt von den Horror-Erzählungen seiner Mannschaftskollegen spielte er in seinem ersten Medenspiel cool und souverän auf und holte sich einen glatten Sieg – der erste ever einer Krabbe gegen einen Uckerather.

Bei Chris wiederum schien das Trauma von '22 nachzuwirken, denn er verschlug die einfachsten



Die starke Neo-Krabbe Ben und ein stark verbesserter Michel im Doppel

Bälle und ging gegen einen keineswegs stärkeren Gegner sang- und klanglos unter. Schließlich Michel: die anderen Krabben staunten nicht schlecht als er den ersten Satz mit 6:0 gewann. Dann wurde er doch noch etwas wackelig, aber mit einer nervenstarken Aufholjagd schaffte er tatsächlich ein 7:5 – und damit den Ausgleich. Wahnsinn!

Die Doppel entscheiden

2:2 unentschieden nach den Einzeln – wer hätte das gedacht. Vielleicht war ja sogar noch mehr drin. Für die Doppel wurde Neo-Krabbe Satria in den Kochtopf ... äh, den Ring geworfen – sein erster Einsatz überhaupt. An der Seite von Ben lief er zu beeindruckender Form auf und trug nicht unwesentlich dazu bei, dass der erste Satz bald glatt mit 6:0 gewonnen war. Im zweiten, wesentlich ausgeglicheneren Satz war von den beiden Lohmarer Novizen Nervenstärke gefragt. Würden sie dem Uckerather Druck standhalten? - Ja, sie hielten! Nach einem spannenden Tie-Break

stand es 7:6 und der dritte Punkt für die Kampfkrabben war eingefahren – ein Unentschieden sicher!

Zu dem Zeitpunkt spielte noch das andere Doppel. Trotz der Einzel-Pleite von Chris hatte Krabben-Kapitän Martin ihn überredet, auch im Doppel mit Marco anzutreten. Da konnte Chris sich nicht noch so einen Katastrophen-Auftritt erlauben. Neben einem bestens aufgelegten Marco, der am Netz reihenweise Volleys versenkte, fand auch Chris wieder zu seiner Form und beide Krabben legten eine souveräne Leistung hin. Mit einem 6:2 6:3 holten sie den Gesamtsieg. Das unbesiegbare Uckerath war mit 4:2 geschlagen!!!

Ehem ... eigentlich wollten wir es euch ja vorenthalten, um euch mit der Story zu beeindrucken, aber da wir ehrliche Sportsleute sind, sei der Vollständigkeit halber erwähnt, dass es sich 2022 um eine Uckerath-II Mannschaft mit Verbandsliga-Ambitionen und LK's um die 10,0



Holten gegen Uckerath den entscheidenden Sieg im Doppel: Krabbe Chris und Krabbe Marco

gehandelt hatte, während dieses Jahr ein Uckerath-IV Team nach Lohmar kam, mit völlig anderen Spielern, die sich alle um LK 24,0 bewegten. Aber wen juckt's? Uckerath bleibt Uckerath. Revanche gelingt – irgendwie.

Viele Chancen und ein wenig Pech

Es gab aber noch einige weitere spannende Partien, die leider in der Endabrechnung verloren gingen. Die Niederlagen in Heide und gegen die „Zebras“ aus Much waren nicht wirklich verwunderlich. Aber gegen Haus Rott und die beiden Teams aus Hennef schien durchaus etwas möglich.

Beim Heimspiel gegen Haus Rott zeigte Ben einmal mehr seine Klasse und gewann glatt. Vor allem aber Kapitän Martin zeigte eine Glanzleistung aus taktischer Finesse und Nervenstärke und feierte seinen ersten Sieg und den zweiten Punkt für die Kampfkrabben. Welch eine Befreiung, hatte Martin doch drei Jahre lang auf diesen Moment gewartet! Noch Stunden später hörte man ihm



Spiegelte eine bärenstarke Saison: Krabbe Michel

wiederholt sagen: „Ich. Habe. Ein. Medenspiel. Gewonnen!“ - Als könne er es selbst immer noch nicht fassen. Auch im Doppel spielte Martin an diesem Tag groß

auf; mit Partner Chris zwangen sie die Rotter Gegner in ein enges Match, dass sie am Ende nur hauchdünn und nach einem Riesen-Kampf mit 5:7 4:6 abgeben mussten. In Hennef lief es gegen Grün-Weiß bei glühender Hitze insgesamt eher enttäuschend, allerdings konnten hier Johannes und Michel im Doppel groß auftrumpfen und holten einen sagenhaften 6:0 6:1 Sieg.

Marathon-Marco

Zum Abschluss kamen die anderen Hennefer, diesmal Blau-Weiß, nach Lohmar. Es wurde spannend und vor allem Marco sorgte mit zwei schier endlosen Spielen, Einzel und Doppel, für reinstes Adrenalin auch bei den Zuschauern. Den Match-TieBreak im Einzel konnten sich nur noch nervlich gefestigte Individuen ansehen: nach fast drei Stunden Hitzeschlacht gab es abwechselnd mehrere Matchbälle für beide Spieler, bis ... der Hennefer mit 13:11 gewann. Was für ein Pech!

Dann wiederholte sich ein ähnliches Drama für Marco im Doppel mit Chris. Beide legten souverän los, gewannen den ersten Satz mit 6:3 und es schien zu laufen. Dann aber kamen sie in immer größere Schwierigkeiten und verloren schließlich auch dieses Match im Match-TieBreak. Schade! Marco hatte an diesem Tag gute 5 Stunden auf dem Platz gestanden: Respekt!



Wer's gern spannend mag, sollte sich ein Match von Krabbe Marco ansehen.

Die Sache mit den Match-TieBreaks

Noch einen Match-TieBreak hatte zuvor Michel im Einzel verloren – an Match-TieBreaks muss die Mannschaft definitiv noch arbeiten. Dagegen zeigte vor allem Neo-Krabbe Satria eine unglaubliche Leistung und gewann sein erstes Einzel glatt



Abgezockt und cool wie Iglu: Neo-Krabbe Satria erwies sich als absoluter Siegertyp

(6:3 6:3); wie cool war der denn? Und auch das Doppel Ben und Michel bewies, was möglich ist: ein glattes 6:1 6:1 lieferte den zweiten Punkt. Nach gewonnenen Spielen hatten die Krabben sogar am Ende mit 55:53 gewonnen, aber leider zählen nur die Matches, und da endete es 2:4. Wie auch immer – auch in dieser Saison lieferten die Kampfkrabben wieder spannendes Tennis und großen Teamgeist. Sie erwiesen sich als absolut konkurrenzfähig und die Neo-Krabben Ben und Satria als mächtige Verstärkung. Jetzt müssen nur noch alle Krabben den Dreh rauskriegen, wie man Match-TieBreaks



Die Begegnung in Much versprach tierisch zu werden: Zebras gegen Krabben. Leider machten die Zebras kurzen Prozess mit den Krustentieren aus Lohmar (mit dabei: die Krabben Satria, Martin, Michel, Chris und Ben)

gewinnt, dann können die nächsten Gegner ruhig kommen ... Eins ist sicher: Fortsetzung folgt!!!

von Christian Blasberg



KOMMENTAR

Einführung der „No-Ad-Regel“ in der TVM Wettspielordnung 2025 – ein Kommentar

In der erneuerten Wettspielordnung des TVM für die Sommersaison 2025 findet sich folgende Passage:

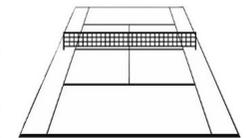
§28 [...] Im Doppel findet die „No-Ad-Regel“ Anwendung. Beim Stand von 40:40 in einem Aufschlagspiel wird ein Entscheidungspunkt gespielt. Die Rückschläger entscheiden, von welcher Seite (Einstand- oder Vorteilseite) aufgeschlagen werden muss. [...]

Anlass für uns, diese doch einschneidende Neuerung einmal kritisch zu hinterfragen.

Taktische und physische Vorteile

Jeder Tennisspieler kennt diese Spiele über Einstand, die manchmal gefühlt ewig lang dauern können, weil keiner die geforderten zwei Punkte Vorsprung, also „Vorteil – Spiel“, hinbekommt.

Solche Spiele können unter Umständen viele Minuten dauern und zehren an den Nerven



aller Beteiligten. Bei der No-Ad-Regel (also Englisch: „No Advantage“) würde hingegen bei Einstand nur noch ein einziger Punkt gespielt und das Spiel wäre nach wenigen Sekunden entschieden. Das spart Zeit und Kraft und gerade sehr ausgeglichene Spiele würden eher zu einer Entscheidung gelangen.

Taktisch eröffnet die Regel ebenfalls neue Möglichkeiten. Das Rückschlag-Team kann sich den entscheidenden Aufschlag auf die Seite des besseren Return-Spielers spielen lassen und damit seine Chance auf den Punkt- und Spielgewinn erhöhen. Oder sie haben eine Seite ausgemacht, auf die der gegnerische Aufschläger schwächer

aufschlägt und wählen diese für den Entscheidungspunkt.

Der Sinn einer Match-Verkürzung

Die Abkürzung des Matches mag bei höheren Altersklassen, wo bei vielen Spielern die allgemeine Fitness nachlässt, wünschenswert sein.

Schon frühere Regeländerungen hatten vor allem die Verkürzung der Matches zum Ziel. In früheren Zeiten wurde jeder Satz so lange gespielt, bis ein Spieler (bzw. eine Doppel-Paarung) zwei Spiele Vorsprung hatte; das konnte auch mal in Satzsergebnissen wie etwa 11:9, 18:16 oder gar noch höher enden. Bis so ein Satz beendet war, konnten auch mal zwei Stunden oder mehr vergehen. Noch 2010 gab es in Wimbledon jenes legendäre Match zwischen John Isner und Nicolas Mahut, in dem der letzte Satz erst mit einem unfassbaren 70:68 für Isner endete.

Die Einführung des Tie-Breaks, erstmals in den 1960er Jahren, setzte diesen „ewigen“ Sätzen ein Ende. Selbst wenn der Tie-Break seinerseits über den Stand von 6:6 hinaus geht bis auch hier die zwei Punkte Vorsprung erreicht sind, ist dies doch immer noch wesentlich kürzer als ein mit wechselnden Aufschlagspielen zu Ende gespielter Satz. Die Regel wurde im Weltklassetennis nach und nach vor allem wegen der Fernsehübertragungen eingeführt. Die Sender mussten ihr Programm planen können und verlangten, dass Tennis-Matches eine absehbare zeitliche Limitierung bekämen.

So weit – so sinnvoll. Für einen neutralen Zuschauer mag die Spielverkürzung angenehm sein, zumindest die durch den Tie-Break. Der Isner-Mahut-Satz erstreckte sich über 11 Stunden an drei Tagen und selbst wer da seinen Favoriten hatte und die Möglichkeit, dabei zu bleiben, mochte sich vermutlich irgendwann einfach nur noch wünschen, dass die Sache ein Ende findet, egal ob der eigene Liebling gewinnt oder verliert. Hauptsache, beide Spieler kamen gesund aus dem Match heraus. – Aber das war nun auch wirklich extrem.

Das Aus für den dritten Satz

Im Amateurtennis war der Tie-Break in jedem Fall ein Segen, handelt es sich doch nicht um durchtrainierte Leistungsmaschinen, sondern um Menschen wie du und ich, die halt gerne ein wenig Tennis spielen, aber ihr Geld mit anderen Dingen verdienen und sich kein tägliches stundenlanges Training leisten können.

Die Abschaffung des dritten Entscheidungssatzes und die Einführung des Match-Tie-Breaks auch beim TVM im Jahr 2012 allerdings brachte schon eine Veränderung, die die Natur eines Matches maßgeblich beeinflusste. Konditionsstarke Spieler konnten früher auf einen dritten Satz spekulieren, in dem sie den längeren Atem haben würden und ihre Gegner müde spielen konnten. Diesen Spielern wurde nun eine Chance zum Matchgewinn genommen.

Dafür mögen im Umkehrschluss konditionell eher schwache Spieler den Match-Tie-Break begrüßen. Für sie wird das Match kaum länger dauern als bei zwei normal gewonnenen Sätzen und sie können all ihre verbleibende Energie in dieses letzte Entscheidungsspiel stecken, bevor ihnen die Puste ausgeht.

Wo bleibt die Spannung?

Aber war nicht gerade der dritte Satz früher das Salz in der Tennis-Suppe? Wo bleibt die Spannung, sowohl für die Spieler als auch für Zuschauer, wenn Matches oder Spiele in einer Art Sudden Death-Modus enden? Wünscht man sich nicht als Zuschauer einen letzten Entscheidungssatz, in dem beide Kontrahenten an ihre Leistungsgrenze gehen müssen und ... werden die spannendsten Tennis-Geschichten nicht gerade in den dritten Sätzen geschrieben? Wenn es dazu kommt, erinnert sich niemand mehr an die ersten beiden Sätze, da hat halt jeder einen gewonnen, Ende. Aber im dritten Satz, da zeigt sich der wahre Charakter eines Matches. Die Spieler sind hochkonzentriert, zeigen ungeahnte Qualitäten und eine

zweite Luft. Die Zuschauer kleben gefesselt am Spielgeschehen und vergessen, ihr Kölsch auszutrinken. Dies alles schneidet der Match-Tie-Break einfach weg. Das Match hört abrupt in dem Moment auf, wenn es eigentlich erst richtig spannend wird.

Eingriff ins Zwei-Punkte-Vorsprung-Prinzip

Noch schlimmer aber ist es mit der No-Ad-Regel. Diese greift direkt in die Aufschlagspiele ein und bricht erstmals mit dem Prinzip des Zwei-Punkte-Vorsprungs, einer ehernen Grundregel jeder Tennis-Zählweise. Erstmals haben bei 40:40 beide gleichzeitig Spielball und das Spiel ist in jedem Fall nach dem nächsten Punkt entschieden. Ist das noch spannend? Nicht wirklich. Man erlebt nur einen kurzen Moment der Anspannung während

des Ballwechsels, aber nach spätestens einigen Sekunden fällt diese wieder ab.

Ist das nötig, dem Spiel die Würze zu nehmen, die längere Einstand-Spiele in sich tragen? Hat sich je jemand über zu lange Einstand-Spiele beschwert? Es ist doch gerade die Leistung, im entscheidenden Moment zwei Punkte in Folge machen zu müssen, die das Tennis ausmacht, ansonsten wird der Spielgewinn beliebig und zufällig. Nein, bei allem Verständnis für Modernisierungen und Effizienzsteigerung im Tennis, diese Regel ist unsinnig und schadet dem Sport. Da geht ausnahmsweise mal Tradition vor Veränderung.

Natürlich werden wir uns im Spielbetrieb daran halten, aber es sei uns die Freiheit gestattet, sie nicht gut zu finden.

von Christian Blasberg

TENNIS-GESCHICHTE

Tennis als Lebensrettung – eine schicksalhafte Begegnung in dunkelsten Zeiten

Französische Nachwuchs-Hoffnung

Arlette Neufeld-Halff gehörte zu jener Generation französischer Tennisspieler, die in den 1920er Jahren inspiriert durch die Erfolge von Suzanne Lenglen bei den Damen und den so genannten ‚vier Musketieren‘, Jean Borotra, René Lacoste, Henri Cochet und Jacques Brugnon bei den Herren zum Spitzentennis fanden. Zwar gelang ihr nie der ganz große Durchbruch, aber ihr Talent war unbestritten. 1938 erreichte sie im Einzel das Halbfinale in Roland Garros, ein Jahr später nochmals das Viertelfinale und in Wimbledon stand sie zweimal im Achtelfinale. Im Doppel war sie sogar

einmal Finalistin in Paris, 1938 gemeinsam mit ihrer Landsfrau Nelly Adamson.

Unweigerlich lernte Arlette bei ihren vielen Teilnahmen an den großen Europäischen Turnieren auch viele Figuren der damaligen Tennis-Elite kennen. Man traf sich auf und neben dem Platz, bei feierlichen Anlässen im Umfeld der Turniere und sprach über Tennis und andere Dinge. Dabei knüpfte man auch die ein oder andere Freundschaft im gediegenen Kreis der Tennisspieler. Man kannte sich und traf sich an unterschiedlichen Orten in ganz Europa, dort, wo die wichtigsten Tennisturniere stattfanden.



Wann Arlette dabei erstmals auf den deutschen Weltklassespieler Heinrich Kleinschroth traf, ist ungewiss. Vermutlich war es zu Beginn der 1930er



Arlette Neufeld-Halff (1929)

Jahre, als Arlette ihre Karriere begann, während Heinrich da seine besten Zeiten bereits hinter sich hatte.

Verlorene Tennis-Karriere

Schon 1913 war er mit Friedrich Rahe der erste Deutsche im Doppel-Finale von Wimbledon gewesen, was beide aber verloren. Im selben Jahr hatte er an der Seite von Moritz von Bissing sogar

die Doppel-Weltmeisterschaft in Paris gewonnen. Danach aber hatte der Erste Weltkrieg und das anschließende Teilnahmeverbot für deutsche Sportler an internationalen Wettkämpfen bis 1927 seine Karriere für ganze dreizehn Jahre unterbrochen. Es wäre womöglich seine beste Zeit im Tennis gewesen; das Talent, sich auf Augenhöhe mit den besten Spielern seiner Zeit zu messen, hatte er allemal.

Aber erst mit 37 Jahren durfte Heinrich wieder in Wimbledon und Paris antreten, zu spät für die ganz großen Erfolge. Immerhin gelang es ihm Anfang der 1930er Jahre noch ein paarmal, die dritte Runde zu erreichen und 1930 stand er in Roland Garros sogar im Achtelfinale. 1935 beendete Heinrich seine aktive Karriere endgültig und widmete sich seinem Beruf als Rechtswissenschaftler. Daneben aber fungierte er weiterhin als Teamchef der deutschen Davis-Cup-Mannschaft, eine Position, die in jenen Jahren nur eine Person innehaben konnte, die vom Nazi-Regime zumindest toleriert wurde. Berichtet wird auch von Zusammenstößen, teils politischer Natur, zwischen Heinrich und dem damaligen neuen Star des deutschen Tennis, Gottfried von Cramm, einem erklärten Nazi-Gegner.

Gegensätzliche Welten

Arlette und Heinrich fanden sich im Zweiten Weltkrieg in Rollen wieder, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Während Heinrich in der deutschen Spionage-Abwehr Karriere machte – auch dies wohl nur möglich, wenn man sich mit dem Regime arrangierte – mussten Arlette und ihre Familie als Juden Paris 1940 Hals über Kopf verlassen. Sie fanden in St.Tropez, im noch unbesetzten Süden Frankreichs Unterschlupf. An Tennis war nun nicht mehr zu denken.

Ende 1942 wurde schließlich auch dieser Teil von der deutschen Wehrmacht besetzt und die Jagd auf Juden begann nun auch hier. Zu jener Zeit wurde

Heinrich in den Süden Frankreichs beordert, beauftragt mit dem Aufspüren der Juden. Auch Arlette und ihre Familie wurden bald in ihrem Versteck gefunden, und zwar – wie der Zufall es wollte – ausge-rechnet von der von Heinrich befehligten Einheit.



Heinrich Kleinschroth (1950er Jahre)

Gefährliche Entscheidung

Als er aber seine festgenommene Bekannte aus früheren Tennis-Tagen wiedererkannte, musste er eine folgenschwere Entscheidung treffen. Würde er befehlsgetreu auch Juden deportieren lassen, die ihm bekannt waren und die er persönlich schätzte? Er hätte Arlette der Deportation und dem fast sicheren Tod preisgeben müssen. Würde er hingegen Arlette helfen, konnte dies für ihn selbst fatale Konsequenzen haben, wenn seine Tat verraten würde.

Heinrich entschied sich für Letzteres: er gab Arlette und ihrer Familie zwei Stunden Zeit, die

Stadt heimlich zu verlassen und zu fliehen. Genaueres über dieses schicksalhafte Zusammentreffen ist nicht bekannt, aber offenbar wurde der deutsche Offizier nicht von seinen Soldaten verraten, die an der Festnahme beteiligt waren. Heinrich versah seinen Dienst bis Kriegsende und es muss leider angenommen werden, dass andere von ihm aufgespürte Juden weniger Glück hatten als Arlette Neufeld-Halff.

Leben geht weiter – Tennis geht weiter

Diese konnte sich bis zur Befreiung Frankreichs im Sommer 1944 in den ländlichen Gebieten Südf-rankreichs vor den Deutschen verstecken. Ab 1948 nahm sie wieder am Turnier in Roland Garros teil und errang sogar einige bemerkenswerte

Siege über wesentlich jüngere Spielerinnen. Noch 1963, im Alter von 55 Jahren, trat sie dort im Mixed an. Auch Heinrich Kleinschroth blieb dem Tennis noch lange als Funktionär erhalten. In den 1960er Jahren fungierte er als Vertreter des DTB bei der ITF.

Da beide weiterhin in der Tenniswelt aktiv waren, ist es durchaus möglich, dass sie sich auch nach dem Krieg wiedergesehen haben. Darüber, wie sie ihre schicksalhafte Begegnung von 1942 verarbeiteten, ist jedoch nichts bekannt. In jedem Fall aber hat ihre Tennis-Karriere Arlette das Leben gerettet.

von Christian Blasberg

TURNIERE

Doppel-Spaß zum Saison-Abschluss – Ein rasantes Impro-Turnier aller drei Herren 40er Mannschaften



Vor einigen Jahren hatte Erik Dreilich zum ersten Mal die Idee: „Lasst uns doch ein Crossover-Turnier aller Herren 40er Teams veranstalten, so lernt man sich besser kennen.“ Gesagt, getan. Außerhalb des offiziellen Turnierkalenders des TC Lohmar trafen sich im September nach Abschluss der Medenspiel-Saison 16 Spieler aus der Herren 40-I, der Herren 40-II und der damals neuen Kampfkrabben-Truppe der Herren

40-III zu einem fröhlichen Doppel-Event mit ständig durchwechselnden Paarungen.





Das hatte allen so viel Spaß gemacht, dass es im Folgejahr gleich wiederholt wurde. Und auch 2024 wurde das Turnier wieder spontan, diesmal unter organisatorischer Initiative von Michel Kessler, auf die Beine gestellt, so dass es mittlerweile mit Fug und Recht als eine Institution im Verein bezeichnet werden kann. Auch Spieler anderer Mannschaften waren dabei herzlichst willkommen – eine gelungene Integrations-Strategie.



Gespielt wurden insgesamt sieben Runden zu je einer halben Stunde. Für die erste Runde wurden die Paarungen ausgelost; danach blieben die Sieger auf dem Platz, mussten sich aber

für die nächste Runde aufteilen und folglich gegeneinander spielen. Die Verlierer der ersten Runde mussten auf den Nebenplatz wechseln und teilten sich ebenfalls auf, so dass sich jeder mit einem der dortigen Sieger zusammentat und sie ebenfalls gegeneinander spielen mussten. Das ging dann in rasantem Tempo Runde um Runde so weiter und hätte noch bis in die Abendstunden



Also entschied man, ebenfalls mehr oder weniger spontan, die Sause auf der Clubterrasse weitergehen zu lassen. Dort saß man gemütlich beisammen und fachsimpelte über das sportlich Geschehene oder einfach über Gott, die Welt und den FC.

Das Schöne an dem Event war auch, dass es völlig unerheblich war, wer, wann mit wem gegen wen, wie und warum überhaupt gewonnen oder verloren hatte. Es gab nur Sieger und keine Verlierer.

Alle hatten ihr bestes Tennis gezeigt und man erfreute sich einfach an der Sonne und am Leben. Schon allein deshalb ist eines sicher: die Herren 40 – Doppel-Party wird es auch 2025 wieder geben; es hat einfach zu viel Spaß gemacht, um darauf zu verzichten. – Prost !!!

von Christian Blasberg



CLUBLEBEN



„Da war Musik drin“ – die große Abschlussparty des TC Lohmar ... mit musikalischem Star-Aufgebot !



Es zum Abschied mal richtig krachen lassen – dies war die Maxime des Vorstandes des TC Lohmar zum Saison-Ausklang 2024. Und so wurde für den 28. September ein großes Abschlussfest organisiert, für das sogar musikalische Prominenz gewonnen werden konnte: Vorstandsmitglied **Oliver Bollmann**, selbst Teil der bekannten Band „Lustige Musikanten“, konnte mit **Mirko Bäumer** niemand Geringeres als den Leadsänger der „Bläck Fööss“ für einen Auftritt überreden.

Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht, ja eher noch übertroffen. Ab etwa halb sieben legte

das Quartett mit Mirko, Oliver, dem Bläck Fööss-Gitarristen **Christoph „Raudi“ Granderath** und dem Drummer **Jochen Fink** mächtig los und verwandelte die Terrasse vor dem Clubhaus in eine heiße Tanzfläche. Das Repertoire umfasste bekannte internationale und heimische Hits von früher und von heute und natürlich durften auch einige allseits bekannte Klassiker der Bläck Fööss nicht fehlen, die das Publi-



Mirko Bäumer und Christoph 'Raudi' Granderath von den Bläck Fööss, dahinter Jochen Fink und (von Mirko verdeckt) Oliver Bollmann

kum zum Schunkeln und Mitsingen brachten. Zwar war es ein wenig kühl an diesem Abend, aber die heiße Darbietung der Band machte dies mehr als wett und kaum jemand störte sich an

den Temperaturen. Um die 150 Vereinsmitglieder mit Freunden und Verwandten waren gekommen



Prächtige Stimmung mit Mirko Bäumer, Oliver Bollmann und den Lustigen Musikanten

und ließen sich von den Rhythmen der Musiker und Mirkos beeindruckender Stimmgewalt mitreißen. Auch Oliver, ein Meister des Keyboards und ebenfalls begnadeter Sänger, trug mit einer gefeierten Solo-Einlage zur fantastischen Stimmung bei. Gitarrist ‚Raudi‘ und Drummer Jochen zeigten zudem ihre Klasse mit einigen großartigen Solo-Passagen.



Oliver Bollmann bei seiner Solo-Einlage. Ihm gebührt der Dank des Vereins dafür, dass er einen unvergesslichen Abend möglich gemacht hat

Schon seit dem Vormittag hatte das Organisations-Team um Michelle Beerbaum die Anlage zu einer perfekten Party-Zone verwandelt. Überall waren rot-weiße Luftballons aufgehängt, die Stehtische waren mit rot-weißen Tüchern dekoriert und um die Terrasse herum sah man Leuchtgirlanden, die das Ambiente mit

zunehmender Dunkelheit in ein glitzerndes, stimmungsvolles Lichtermeer verwandelten. Zu einem großen Jahresabschluss gehört es natürlich auch, diejenigen zu ehren, die in der Saison auf dem Tennisplatz Besonderes geleistet hatten. Zwischen den Musik-Einlagen riefen der

Vereinsvorsitzende Manfred Ames und Sportwart Ralf Grobusch die Mannschaften des TC Lohmar nach vorn, die in ihren Klassen den Aufstieg geschafft hatten, bzw. einen Pokal gewonnen hatten.

Dies waren: die Damen 40-II (Ute Thöne, Julia Drexler, Delphine Lührmann, Corena Langen, Daniela Kessler, Kerstin Schneider, Julia Goede, Aline Gräfe, Claudia Trimborn), die mit vier Siegen und einem Unentschieden die Kreisklasse 3 gewonnen hat; die Herren 55-II (Guido Drewke, Nicolas Hortling, Ralf Grobusch, Gerd Süßmann, Markus Meisen, Werner Witt, Michael Schwiecker, Sascha Himmel, Heiko Breuer) gewann die 2. Kreisklasse mit drei Siegen und einem Unentschieden. Zudem holten die Damen 30 (Sandra Knipp, Doris



Niemand wollte nach Hause gehen, zu gut war die Stimmung auch noch am späten Abend

Kaiser, Julia Drexler, Miriam Melcher) den Bezirkspokal. Nach Live-Musik und Ehrungen ging dieser gelungene Abend noch lange weiter. Noch um Mitternacht wurden im Clubhaus viele tanzende Vereinsmitglieder gesichtet, die einfach nicht nach Hause gehen wollten. Genau das wünscht sich jeder Organisator einer solchen Feier und so wird dieses Abschlussfest 2024 sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Es sollte schwierig werden, dies im nächsten Jahr noch zu toppen ... aber wer weiß, was für Überraschungen sich der Verein bis dahin einfallen lässt.

von Christian Blasberg

CLUBLEBEN

„Freies Spiel“ bzw. „Freitagstennis“ – eine Gelegenheit zum Kennenlernen

Seit einigen Jahren hat der Verein das „Freie Spiel“ am Freitagabend von 18 Uhr bis 19.30 Uhr im Programm. Zwei Plätze, in der Saison 2024 waren es 3 und 6, stehen dieser Veranstaltung jede Woche zur Verfügung. Jeder, der mitmachen möchte, kommt einfach um 18 Uhr zum Bereich zwischen den beiden Plätzen, trifft dort auf andere, die es genauso machen, spricht sie an und man arrangiert gemeinsam, wie man spielen möchte, Einzel oder Doppel, wer mit wem, vielleicht wechselt man auch mal durch. Mit drei Leuten kann man z.B. „König“ spielen, manchen vielleicht aus dem Training bekannt.

Natürlich braucht es mindestens zwei Personen, um Tennis zu spielen; wenn also jemand kommt und niemanden sonst vorfindet, ist das ... na ja, blöd. Daher haben wir eine WhatsApp-Gruppe, der jede/r Interessierte beitreten kann (Kontakt-daten für Sommer 2025 werden zu Beginn der Saison auf der Webseite des TC Lohmar veröffentlicht). Irgendwann freitags früh-nachmittags gibt es eine Abfrage, ob man um 18 Uhr kommt oder nicht; da sollte man mitmachen und sich auch nicht scheuen, der erste zu sein, der zusagt; dann werden sicher andere folgen und man weiß ‚heut‘ gibt’s einen lockeren Tennis-Abend‘. Dabei geht es nicht um leistungsorientiertes Tennis, sondern in erster Linie um das Zusammenkommen von alten (was ihre Mitgliedschaftsdauer betrifft) und neuen Mitgliedern ganz

unabhängig von Spielstärke, Geschlecht, Alter oder anderen Qualifikationskriterien. Als besserer Spieler sollte man also auch bereit sein, mit einem Tennis-Novizen zu spielen und vor allem umgekehrt sollte ein Anfänger keine Scheu davor haben, auf bessere Spieler zu treffen. ES GEHT UM SPASS UND GESSELLIGKEIT, NICHT UM LEISTUNG !!!

Das hat in der Saison 2024 ganz gut geklappt. Meist kam zumindest ein Doppel zusammen, oft wurden sogar beide Plätze genutzt und ein paar-mal gab es sogar mehr als 8 Teilnehmer. Dann musste man sich natürlich ein wenig arrangieren, aber mit etwas Flexibilität, Rochieren und kleinen Pausen für einzelne Spieler kann man selbst so eine Situation meistern.

Sollte es permanent eine höhere Anzahl von Teilnehmern geben, werden wir über die Bereitstellung eines dritten Platzes nachdenken. Aber das ist erstmal Zukunftsmusik. In jedem Fall hat sich 2024 das „Freie Spiel“ für eine Gruppe immer wechselnder Teilnehmer etabliert und so manches Neumitglied an ältere herangeführt. Wir hoffen, dass diese Möglichkeit, Leute kennenzulernen, auch 2025 wieder von vielen neuen Vereinsmitgliedern genutzt wird.

von Christian Blasberg



IMPRESSUM

Geschäftsführender Vorstand		Kontakt
Vorsitzender	Manfred Ames	manfredames@tc-lohmar.de Tel.: 02246 / 300238
Leiter Finanzen	Dirk Barschkett	dirk.barschkett@t-online.de
Leiter Clubhaus, Anlage, Technik	Alexander Marcour	a.marcour@me.com
Weitere Vorstandsmitglieder		
Leiter Sport	Ralf Grobusch	sportwart@tc-lohmar.de
Leiter Jugendsport	Claudia Barschkett	jugend@tc-lohmar.de
Leiter Breitensport	Claudia Trimborn	claudia.trimborn@tc-lohmar.de
Leiter Marketing	Christian Blasberg	grebsalb@gmail.com
Leiter IT, Digitalisierung	Oliver Bollmann	oliver@bollmann.com
Beirat		
Vorsitzende	Maria Wolf	
Weitere Mitglieder	Dieter Klett, Doris Liedmann, Bernd Assmuth, Michelle Beerbaum, Doris Kaiser, Michaela Saueremann, Gerd Riegg	
Ausschüsse		
Wirtschaftsausschuss	Dirk Barschkett (Leitung), Alexander Marcour, Oliver Bollmann, Manfred Ames	
Sportausschuss	Ralf Grobusch, Claudia Trimborn, Claudia Barschkett	
Jugendausschuss	Claudia Barschkett (Leitung), Michael Kaiser, Michael Kessler, Leon Saueremann, Jan Kaiser	
Presse u. Informationsausschuss	Christian Blasberg, Katrin Thiesen	
Trainer		
Wolfgang Jentzen	Tel.: 0173 / 6415000	
Oliver Odenkirchen	oliver-odenkirchen@t-online.de Tel.: 0177 / 2137401	
Christiane Bernsau	Tennisschule-bernsau@gmx.de Tel.: 02205 / 901587	
Gavin Mills	MillsGavin63@gmail.com Tel.: 0157 / 77045598	
Geschäftsadresse		
TC Lohmar e.V. c/o Heribert Kraus, Linder Mauspfad 73b, 51147 Köln, Tel.: 0171 / 1615697 gst@tc-lohmar.de // www.tc-lohmar.de Clubhaus Tel.: 02246 / 7925		
Impressum		
Redaktion	Christian Blasberg	grebsalb@gmail.com Tel.: 02246 / 9044431
Herausgeber	Tennis-Club Lohmar e.V.	



viele-schaffen-mehr.de/vrbank-brs

**Ein Herz für die Region –
Mit Crowdfunding Projekte realisieren**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 10 Euro!

VIELE SCHAFFEN
MEHR

**VR-Bank
Bonn Rhein-Sieg eG**